

PSYCHE

Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen

LVI. Jahrgang, Heft 9, September/Oktober 2002

Begründet von Alexander Mitscherlich, Hans Kunz und Felix Schottlaender
Herausgeber: Werner Bohleber
Mitherausgeberinnen und Mitherausgeber: Alfred Krovoza, Wolfgang Leuschner, Ulrike Prokop, Christa Rohde-Dachser, Rolf Vogt, Mechthild Zeul
Ehrenmitglied des Herausgebergremiums und der Redaktion: Margarete Mitscherlich-Nielsen

Inhalt

Editorial: Psychoanalyse und Entwicklungsforschung (Werner Bohleber)	803
György Gergely: Ein neuer Zugang zu Margaret Mahler: normaler Autismus, Symbiose, Spaltung und libidinöse Objekt Konstanz aus der Perspektive der kognitiven Entwicklungstheorie	809
Peter Fonagy und Mary Target: Neubewertung der Entwicklung der Affektregulation vor dem Hintergrund von Winnicotts Konzept des »falschen Selbst«	839
Kai von Klitzing: Frühe Entwicklung im Längsschnitt: Von der Beziehungswelt der Eltern zur Vorstellungswelt des Kindes	863
Martin Dornes: Ist die Kleinkindforschung irrelevant für die Psychoanalyse? Anmerkungen zu einer Kontroverse und zur psychoanalytischen Epistemologie	888
Dietmut Niedecken: Zur Selbstreferenz des Bewußtseins. Oder: Wie konstituiert sich das Subjekt einer Szene?	922
Anna Buchheim und Horst Kächele: Das Adult Attachment Interview und psychoanalytisches Verstehen: Ein klinischer Dialog	946
Daniel N. Stern, Louis W. Sander, Jeremy P. Nahum, Alexandra M. Harrison, Karlen Lyons-Ruth, Alec C. Morgan, Nadia Bruschiweiler-Stern und Edward Z. Tronick: Nicht-deutende Mechanismen in der psychoanalytischen Therapie. Das »Etwas-Mehr« als Deutung	974
Gertraud Schlesinger-Kipp: Weibliche Entwicklung in den Wechseljahren	1007
Hartmut Radebold: Psychoanalyse und Altern oder: Von den Schwierigkeiten einer Begegnung	1031

Buchbesprechungen

Brisch, K.H., K.E. Grossmann, K. Grossmann, L. Köhler (Hg.): Bindung und seelische Entwicklungswege (Scheidt)	1061
Brisch, K.H.: Bindungsstörungen (Scheidt)	1065
Gloger-Tippelt, G. (Hg.): Bindung im Erwachsenenalter (Waller)	1067
Endres, M., und S. Hauser (Hg.): Bindungstheorie in der Psychotherapie (Waller)	1070
Suess, G.J., H. Scheuerer-Engelisch und W.-K.P. Pfeifer (Hg.): Bindungstheorie und Familiendynamik (Geißler)	1073
Kernberg, P.F., A. Weiner und K. Bardenstein: Persönlichkeitsstörungen bei Kindern und Jugendlichen (Günter)	1075
Schacht, L.: Baustelle des Selbst (Wolff)	1078
Tyson, P., und R.L. Tyson: Lehrbuch der psychoanalytischen Entwicklungstheorie (Moré)	1080
Pollock, G.H. und S.I. Greenspan (Hg.): The Course of Life (Radebold)	1084
Heuft, G., A. Kruse und H. Radebold: Lehrbuch der Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie (Teising)	1087
Redaktionelle Mitteilungen	1090
Vorschau auf das November-Heft	1092

Editorial

Psychoanalyse und Entwicklungsforschung

Die empirische Säuglingsforschung hat in den letzten Jahren ein Bild des Säuglings und Kleinkindes gezeichnet, das durch technische Mittel ermöglichter Beobachtung und durch Beobachtungsaktionen innerhalb der Mutter-Kind-Interaktion in kleinsten Sequenzen analysiert wurde. Diese Beobachtungen brachten das Bild eines Säuglings, das die Psychoanalyse noch nicht kannten. Er ist ein aktives Wesen, das von Anfang an mit dem Objekt noch nicht getrennt ist. Ein Säugling, der von Anfang an mit dem Objekt-Wahrnehmung verfügt und aktiv an der Interaktion beteiligt ist. Zudem beschränkt sich die Beobachtung auf die beobachtbare Verhaltensebene, die über die entstehende subjektive Welt hinausgeht. Diese Auffassungen und empirische Ergebnisse der Säuglingsforschung, wie etwa die Arbeit von Stern in Frage – mit ihnen das Bild eines Säuglings, das die Psychoanalyse aus der im Unbewußten liegenden Psyche rekonstruiert wurde. Die Psychoanalyse und Gegeneinander von empirischer Beobachtung und psychoanalytischer Theorie haben in eine neue, herausfordernde Aufgabe gestellt, daran, daß die Beziehung beide Ebenen verbindet und Widerspruch hat. Schon die Beobachtung der Kindheitsbeobachtung hat dem Kind die Objekte bearbeitet, die Psychoanalyse sie zu ihren Objekten wie zu ihren Subjekten zu gelangen kann; in ihrem Zusammenwirken mit dem Kind einen genügenden Grad von Symbiose. In den *Controversial Discussions* (1991) wurde heftig über die Controversial Discussions gestritten. Die Annahmen der Psychoanalyse über Objekt-Trennung und unbewußte Prozesse des Lebens standen der Hypothese der Symbiose gegenüber. In der Psychoanalyse und expliziten epistemologischen

Psyche – Z Psychoanal 56, 2002, 803–808